

9x13 – der Markt+Technik-Foto-Podcast zum Nachlesen



9x13 bringt Ihnen Tipps und Tricks, wie Sie mit Ihrer Digitalkamera bessere Bilder machen.

Alle zwei Wochen erklären wir einen wichtigen Begriff, berichten von einem Ereignis aus der Geschichte der Fotografie, erklären ein Foto detailliert oder stellen ein Buch zum Thema Fotografie vor.

Weitere Infos und die Möglichkeit zum kostenlosen Abonnieren finden Sie auf www.mut.de/podcasts.

10. Februar 2010

Folge 141

Schnappschuss: Vier häufige Fehler

Ulrich Borstelmann zeigt in seinem Buch „Mein Mac als Fotoatelier“, welche Aufgaben ein Mac bei einem Hobbyfotografen übernehmen kann. Daneben bietet das Buch aber auch einen guten Einstieg in die Digitalfotografie.

In dieser Folge geht es um vier Tipps, die auch für erfahrene Fotografen hilfreich sind. Es gibt Fehler, die einem auch dann noch unterlaufen, wenn man schon Tausende von Bildern gemacht hat.

Der erste Fehler ist das Fehlen von visuellen Anhaltspunkten für die Ausmaße eines Motivs. Das passiert besonders in der Landschaftsfotografie. Das Foto einer Dünenlandschaft etwa, auf der weder ein Baum wächst noch ein Mensch umherwandert, hat keinen Größenmaßstab. Es empfiehlt sich also, etwas mit aufs Bild zu nehmen, dessen Größe jedem Betrachter geläufig ist: ein Baum, ein Mensch, eine Kuh, ein Haus. Oft wird erst durch einen solchen Bezugspunkt die

Links kann der schöne Zaun nicht wirken, weil der Hintergrund zu unruhig ist. Besser ist es rechts mit großer Blende.

Bilder aus:

„Mein Mac als Fotoatelier“ von
Ulrich Borstelmann,
ISBN 978-3-8272-4525-0.





Oben wirkt das Dromedar seltsam isoliert, unten hat es Raum zum Laufen. Bilder aus: „Mein Mac als Fotoatelier“ von Ulrich Borstelmann, ISBN 978-3-8272-4525-0.



wahre Größe des Motivs bewusst und kann erst so seine volle Wirkung entfalten.

Der zweite Fehler passiert gern bei Detailaufnahmen. Ein gutes Beispiel aus dem Buch ist ein hübsch verzierter, verschnörkelter Metallzaun, der eine alte Villa mit Garten umgibt. Wenn man da nicht aufpasst, merkt man später: Das Foto ist misslungen. Die durch den Zaun hindurch sichtbaren Büsche sind scharf, die einzelnen Äste und Blätter gut erkennbar. Das bringt viel zu viel Unruhe ins Bild. So kann der Zaun nicht wirken. Deshalb: Vor dem Abdrücken nicht nur Bildausschnitt und Licht kontrollieren, sondern auch den Hintergrund: Habe ich eine große Blende und damit eine geringe Schärfentiefe? Und: ist der Hintergrund gleichförmig und stören möglichst wenig unterschiedliche Farben und Strukturen die Wirkung des Vordergrunds?

Der dritte Fehler, der bei allen möglichen Motiven passieren kann, ist das Überladen des Bildes. Borstelmann hat dafür ein gutes Beispiel: Ein Bild, das Vieles zeigt, aber nichts richtig. Im Vordergrund sieht man ein Auto, das schräg ins Bild reinfährt. Links davon steht ein weiteres Auto unmotiviert herum. Im Hintergrund häufen sich Tanks, scheinbar willkürlich angeordnet. Man fragt sich, was für eine Funktion sie wohl da in der Landschaft haben. Ein solches Bild mit all den vielen Elementen wirkt einfach nicht. Man sucht eine Aussage, die irgendwo versteckt zu sein scheint, aber findet keine.

Deshalb konzentrieren Sie sich beim Fotografieren auf einige wenige, dafür klare Aussagen, die das Bild machen will. Weniger Objekte sind meistens besser. Gute Übersichtsaufnahmen sind viel schwieriger als Fotos von Details.

Der vierte und letzte Fehler ist das Abschneiden eigentlich wichtiger Bildelemente. Auch hier hat Borstelmann ein schönes Beispielbild, wie man des Guten zu viel tun kann: Ein Dromedar steht in der Wüste. Mehr ist nicht zu sehen, weil der Fotograf eben nur das Tier fast formatfüllend aufgenommen hat. Ein Vergleichsbild zeigt dasselbe Motiv, nur ist nun in „Laufrichtung“ des Dromedars noch etwas Platz. Der Fotograf hat also ein Stück Gelände mit aufs Bild genommen, anstatt voll auf das Hauptmotiv zu zoomen. Dadurch rückt das Dromedar nicht nur gestalterisch ansprechender in Richtung des Goldenen Schnitts, sondern es beginnt sozusagen auch zu Laufen. Die an sich leere Fläche des Geländes wird im Kopf des Betrachters als Bewegungsraum gedacht, den das Tier nutzt. So kommt viel mehr Dynamik in die Szenerie, und das wirkt deutlich besser.

Buchtipps



Genau richtig für den Einstieg in die Digitalfotografie, wenn man Apple-Geräte verwendet: „Mein Mac als Fotoatelier“ von Ulrich Borstelmann, ISBN 978-3-8272-4525-0.

Mehr Infos sowie das Inhaltsverzeichnis und eine Leseprobe zum Download finden Sie unter www.mut.de/podcasts.

€ 19.95 [D] – versandkostenfrei bestellen